

Mit Agroforst für bäumige Landschaften sorgen

Autor(en): **Vanoni, Bruno**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **77 (2022)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1035052>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mit Agroforst für bäumige Landschaften sorgen

Bruno Vanoni.¹ Zur Förderung von «Massnahmen zur Erhaltung und Pflege naturnaher Kulturlandschaften» hat das schweizerische Parlament zur 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft den Fonds Landschaft Schweiz FLS geschaffen. Seit 1991 hat der FLS mehr als 3000 konkrete Projekte unterschiedlicher Grösse und Komplexität in allen Landesgegenden gefördert. Über drei Jahrzehnte wurden 163 Millionen Franken eingesetzt, **um freiwilliges Engagement für Natur und Landschaft zu fördern.** Was genau wie unterstützt werden kann,

entscheidet von Fall zu Fall eine 13-köpfige Kommission, die vom Bundesrat gewählt und zurzeit von der früheren Zürcher Ständerätin Verena Diener präsiert wird. Vizepräsident ist der frühere Bündner Nationalrat und Bio-Berger Hansjörg Hassler.

Es werden einzelne Landwirte und auch Zusammenschlüsse von Landwirten unterstützt. Die Analyse eines Beitragsjahres hat ergeben, dass rund 80 Prozent der Fördermittel der Landwirtschaft zugutekamen.

Agroforst im Wandel

Zu den klassischen Kulturlandschaftselementen, die der FLS zu umsorgen hat, gehören Hochstamm-Obstgärten, Kastanienselven (und Trockenmauern) und Waldweiden. Das sind allesamt Kulturformen von Natur, die mit einer **Kombination von Bäumen und Weideland** zur Agroforstwirtschaft zählen. Seit seiner Gründung hat der FLS die Erhaltung und Wiederherstellung traditioneller Agroforst-Formen unterstützt; und durch Beitragsgesuche werden wir in letzter Zeit zunehmend mit neuen



Agroforst in Menzingen ZG.
Foto: Andreas Gertsch/FLS



Agroforst-Ansätzen konfrontiert: Pflanzungen von Bäumen und Sträuchern **kombiniert mit Gemüse- und Ackerbau.**

Diese neuen Agroforst-Gestaltungen können gut sein fürs Landschaftsbild, für die Anpassung an den Klimawandel und für die Biodiversität. Aber sie können – je nach Gestaltung und Ausstattung – auch eintönig wirken und als Fremdkörper in Natur und Landschaft erscheinen. Die FLS-Kommission hat deshalb beschlossen, mittels Sensibilisierung und Förderung beispielhafter Projekte darauf hinzuwirken, dass der (land-)wirtschaftlich motivierte Trend zum Agroforst verstärkt auch zur **ökologischen und ästhetischen** Aufwertung der Kulturlandschaft führt.

Drei Leitlinien

Im Rahmen des 2022 auf dem Biohof in Wallenbuch (vgl. Beitrag Seite 12) lancierten «FLS-Fokus Agroforst» werden Kriterien propagiert und getestet, damit neue Agroforst-Gestaltungen künftig (noch) besser in unser Zielbild naturnaher Kulturlandschaften passen. Dabei setzen wir drei Leitlinien:

- Agroforst-Projekte sollen sich inspirieren lassen von lokal oder regional verankerten **Traditionen** und Praktiken, die Bäume/Sträucher kombiniert mit Feldkulturen, Reb- oder Tierhaltung nutzen. Sie sollen vorhandene Strukturen und Formen im Gelände integrieren und natürliche Gegebenheiten respektieren (z.B. manche baumlose Landschaften als Lebensräume von Bodenbrütern des Offenlandes).
- Sie wollen eine grosse (Bio-) **Diversität** an Arten, Sorten, Pflanzenhöhen und -formen, Unter- und Zwischenkulturen sowie den Einbezug von Kleinstrukturen (wie Ast- und Steinhaufen).
- Sie streben **Nachhaltigkeit** an: durch kohärent konzipierte Ziele, durch möglichst ressourcenschonende Pflanzung, Pflege und Bewirtschaftung sowie durch geeignete Verwertung und Vermarktung der Produkte.

Keinen Mehrwert für die Landschaft bringen aus Sicht des FLS grosse monotone Baumpflanzungen, die das natürliche Terrain oder wertvolle Strukturen ignorieren oder gar eliminieren. Agroforst-Projekte sollen zu reich strukturierten Landschaften und Landschaftsmosaiken beitragen. Der FLS beurteilt Terrainanpassungen (grosse Erdbewegungen) sehr kritisch. Er rät stattdessen zur Pflanzung entlang von Höhenlinien, in steilem Gelände auch von Sträuchern mit breiten Krautsäumen; so kann der **Erosion** entgegengewirkt, der **Wasserhaushalt** stabilisiert und den Auswirkungen des **Klimawandels** begegnet werden.

Mehrwert für Biodiversität

Agroforst-Projekte sollen auch die Biodiversität fördern. In Zusammenarbeit mit Fachleuten des Artenschutzes lassen sich Massnahmen für gefährdete oder verdrängte Arten realisieren. Wo zwischen Baumreihen Gemüse oder Getreide intensiv produziert werden soll, ist es wichtig, dass die Baumreihen möglichst breit sind und mit verschiedenen Baumarten und ergänzenden Dornsträuchern, Ast- und Steinhaufen einer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt Raum geben. Und wenn dann Agroforst-Flächen auch noch **biologisch bewirtschaftet** werden, ist dies sicherlich im Sinne nachhaltiger und ressourcenschonender Produktion. ●

¹ Bruno Vanoni ist Informationsbeauftragter des Fonds Landschaft Schweiz FLS. www.fls-fsp.ch

Weiterbildungskurs: Ausserfamiliäre Hofnachfolge statt Betriebsauflösung

**Für Landwirte und Bäuerinnen ab 55 Jahren,
die wollen, dass ihr Hof weitergeführt wird.**

Hofnachfolge ausserhalb der Familie

- verschiedene Möglichkeiten
- rechtliche und finanzielle Fragen
- steuerliches Vorgehen
- Altersvorsorge & Wohnformen
- persönliche und familiäre Bedürfnisse
- möglicher Ablauf einer Hofübergabe
- Erfahrungsbericht eines Ehepaars

**Entscheidungsgrundlagen erhalten –
Gleichgesinnte treffen**

**19. Januar 2023, 9.15–16.00 Uhr, in Frick
25. Januar 2023, 9.15–16.00 Uhr, in Willisau**

Auskunft und Anmeldung

Ueli Rindlisbacher, Telefon 061 971 71 23

WWW.HOFNACHFOLGE.CH

Ein Angebot der Stiftung zur Erhaltung bäuerlicher Familienbetriebe